

Multiple-Choice-Training

mit mehreren richtigen Antworten

Wissens- und Transfermanagement · Kapitel 1.6: Projektmanagement

Handlungsspezifische Qualifikationen · Geprüfte Industriefachwirte (IHK) · Rahmenplan 8.1

So arbeiten Sie mit dem Training

- Hinter jeder Frage steht in Klammern, **wie viele Antworten richtig** sind – eine, zwei, drei oder vier.
- Eine Aufgabe ist nur gelöst, wenn Sie **genau die richtigen** Antworten angekreuzt haben.
- Markieren Sie geratene Aufgaben im Feld „?“ . Sie zählen beim ersten Durchgang als nicht sicher gekannt.
- Vergleichen Sie erst danach mit dem Lösungsschlüssel und lesen Sie die Erläuterungen.

Wiederholen mit System

- Falsche und geratene Aufgaben nach **2, 7 und 14 Tagen** wiederholen.
- Jede Lösung erklärt **jede Antwortmöglichkeit**: warum richtig, warum falsch.
- „Nachlesen“ führt zur Seite im Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8) (ISBN 978-3-913327-19-8).
- Die Fragen sind eigenständig entwickelt und keine Original-Prüfungsaufgaben.

Übersicht Kapitel 1.6

Abschnitt	Thema	Prüfungsrelevanz	Aufgaben	Arbeitsbuch
1.6.1	Merkmale und Arten von Projekten	★★★ 7×	8	S. 61
1.6.2	Projektziele, Projektauftrag, Lasten- und Pflichtenheft	★★★ 4×	7	S. 62
1.6.3	Projektorganisation und Rollen	★★★ 9×	12	S. 63–64
1.6.4	Projektphasen und Kick-off	★★★ 5×	7	S. 65
1.6.5	Projektplanung: Strukturplan, Netzplan, Gantt	★★★ 2×	8	S. 66–68
1.6.6	Projektsteuerung, Risiken und Projektabschluss	★★★ 4×	8	S. 68
1.6.7	Teamarbeit und Kommunikation im Projekt	★★★ 3×	5	S. 69–70
Summe			55	

Prüfungsrelevanz: eigene Auswertung von 23 IHK-Prüfungen (Frühjahr 2015 bis Frühjahr 2026), Anzahl der Prüfungen mit mindestens einer Aufgabe zum Thema; ★★★ ab 5, ★★ 3 bis 4, ★ 1 bis 2. Keine Prognose für künftige Prüfungen. © 2026 Wolfgang Möckel – Mmc GmbH. Alle Angaben ohne Gewähr.

Aufgaben

1.6.1 Merkmale und Arten von Projekten

★★★ · ÜB S. 61

AUFGABE 1 · PROJEKTBEGRIFF

? geraten

Welche Aussagen zum Projektbegriff nach DIN 69901 treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Ein Projekt ist durch die Einmaligkeit der Bedingungen in ihrer Gesamtheit gekennzeichnet.
- ☐ B Ein Projekt ist jede Aufgabe, an der mehr als drei Personen arbeiten.
- ☐ C Ein Projekt wiederholt sich regelmäßig in gleicher Form.
- ☐ D Ein Projekt hat einen festen Anfangs- und Endtermin.

AUFGABE 2 · MERKMALE

? geraten

Welche Merkmale kennzeichnen ein Projekt? (4 richtige Antworten)

- ☐ A Unbegrenztes Budget
- ☐ B Interdisziplinarität
- ☐ C Klare Zielvorgabe mit Sach-, Termin- und Kostenziel
- ☐ D Eigene, projektspezifische Organisation
- ☐ E Begrenzte Ressourcen

AUFGABE 3 · MERKMAL BELEGEN

? geraten

Welche Angaben belegen bei der Montage in Jönköping das Merkmal „Einmaligkeit“? (eine richtige Antwort)

- ☐ A Das Budget beträgt 4,8 Mio. €.
- ☐ B Es ist der erste Auslandsstandort mit eigener Montage.
- ☐ C Beteiligt sind Produktion, Einkauf, IT, Personal und Qualität.
- ☐ D Der Serienstart ist am 30.11.2027.

AUFGABE 4 · PROJEKT ODER LINIE

? geraten

Welche Vorhaben sind typischerweise als Projekt durchzuführen? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Monatliche Lohnabrechnung
- ☐ B Einführung eines Unternehmens-Wikis
- ☐ C Aufbau eines neuen Montagestandorts im Ausland
- ☐ D Tägliche Wareneingangsprüfung

AUFGABE 5 · PRÜFEN

? geraten

Wie gehen Sie vor, wenn Sie prüfen sollen, ob ein Projekt vorliegt? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Mit einem klaren Ergebnis schließen
- ☐ B Vier Merkmale auswählen und jedes mit einer Angabe aus der Situation belegen
- ☐ C Alle Merkmale ohne Fallbezug aufzählen

AUFGABE 6 · PROJEKTARTEN

? geraten

Nach welchen Kriterien lassen sich Projekte einteilen? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Anzahl der Parkplätze am Standort
- ☐ B Inhalt (Investition, Rationalisierung, OE, F&E, IT)
- ☐ C Dauer, Größe und Priorität
- ☐ D Auftragsart (intern oder extern)

AUFGABE 7 · STÄRKEN

? geraten

Welche Aussagen nennen Stärken der Projektarbeit? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Projektarbeit bündelt das Wissen verschiedener Bereiche.
- ☐ B Projektarbeit durchbricht Abteilungsdenken.
- ☐ C Projektarbeit vermeidet jede Doppelbelastung der Teammitglieder.

AUFGABE 8 · NACHTEILE

? geraten

Welche Aussagen nennen typische Nachteile der Projektarbeit? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Schnellere Entscheidungen
- ☐ B Doppelbelastung der Teammitglieder
- ☐ C Konflikte mit der Linie
- ☐ D Probleme bei der Rückkehr nach Projektende

1.6.2 Projektziele, Projektauftrag, Lasten- und Pflichtenheft

★ ★ ★ · ÜB S. 62

AUFGABE 9 · MAGISCHES DREIECK

? geraten

Welche Aussagen zum magischen Dreieck treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Es besteht aus Sach-, Termin- und Kostenziel.
- ☐ B Zusätzliche Anforderungen verkürzen den Termin und senken die Kosten.
- ☐ C Wer ein Ziel verbessert, verschlechtert meist ein anderes.

AUFGABE 10 · ZIELGEWICHTUNG

? geraten

Welche Aussage zu Mussziel, Sollziel und Kannziel trifft zu? (eine richtige Antwort)

- ☐ A Wird ein Mussziel verfehlt, ist das Projekt gescheitert.
- ☐ B Kannziele sind unverzichtbar.
- ☐ C Mussziele werden erst nach Projektende festgelegt.
- ☐ D Sollziele dürfen nie verhandelt werden.

AUFGABE 11 · PROJEKTAUFTRAG

? geraten

Welche Aussagen zum Projektauftrag treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Er wird schriftlich erstellt und von beiden unterschrieben.
- ☐ B Er wird erst nach Projektabschluss erstellt.
- ☐ C Er ist der „Vertrag“ zwischen Auftraggeber und Projektleitung.

AUFGABE 12 · INHALTE AUFTRAG

? geraten

Welche Inhalte gehören in einen Projektauftrag? (4 richtige Antworten)

- ☐ A Private Kontaktdaten der Teammitglieder
- ☐ B Projektziele mit Sach-, Termin- und Kostenziel
- ☐ C Befugnisse der Projektleitung
- ☐ D Abgrenzung (Nicht-Ziele)
- ☐ E Meilensteine

AUFGABE 13 · LASTENHEFT

? geraten

Welche Aussagen zum Lastenheft treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Es wird aus Sicht des Auftraggebers erstellt.
- ☐ B Es beschreibt, was und wofür geliefert werden soll.
- ☐ C Es beschreibt das technische Lösungskonzept des Anbieters.

AUFGABE 14 · PFLICHTENHEFT

? geraten

Wer erstellt das Pflichtenheft für die Wiki-Software der Loisachtal Pumpenwerke GmbH? (eine richtige Antwort)

- ☐ A Die Geschäftsführung der Loisachtal Pumpenwerke GmbH
- ☐ B Die Teammitglieder aus den Werken
- ☐ C Der Betriebsrat
- ☐ D Der Softwareanbieter als Auftragnehmer

AUFGABE 15 · INHALTE LASTENHEFT

? geraten

Welche Inhalte gehören in ein Lastenheft? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Nicht-funktionale Anforderungen wie Datenschutz und Bedienbarkeit
- ☐ B Der Programmcode der Lösung
- ☐ C Funktionale Anforderungen
- ☐ D Abnahmekriterien

1.6.3 Projektorganisation und Rollen

★★★ · ÜB S. 63–64

AUFGABE 16 · BEFRISTUNG

? geraten

Was unterscheidet eine Projektorganisation von der Aufbauorganisation? (eine richtige Antwort)

- ☐ A Sie ersetzt dauerhaft die Abteilungen.
- ☐ B Sie hat nie eine Leitung.
- ☐ C Sie ist immer befristet.
- ☐ D Sie gilt für alle Routineaufgaben.

AUFGABE 17 · STABS-PO

? geraten

Welche Aussagen zur Stabs-Projektorganisation (Einfluss-PO) treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Der organisatorische Aufwand ist gering.
- ☐ B Sie eignet sich besonders für große, strategisch wichtige Projekte mit hohem Zeitdruck.
- ☐ C Die Projektleitung hat keine Weisungsbefugnis, nur Beratung und Koordination.
- ☐ D Die Identifikation mit dem Projekt ist besonders hoch.

AUFGABE 18 · REINE PO

? geraten

Welche Aussagen zur reinen Projektorganisation (Task Force) treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Probleme bei der Rückkehr in die Linie sind ein Nachteil.
- ☐ B Das Team konzentriert sich voll auf das Projekt.
- ☐ C Die Projektleitung hat volle Weisungsbefugnis.
- ☐ D Sie ist die kostengünstigste Form.

AUFGABE 19 · MATRIX-PO

? geraten

Welche Aussagen zur Matrix-Projektorganisation treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Sie eignet sich nur für ein einziges Projekt im Unternehmen.
- ☐ B Die Weisungsbefugnis ist geteilt: Projektleitung fachlich-projektbezogen, Linie disziplinarisch.
- ☐ C Mitarbeitende bleiben in ihrer Abteilung.
- ☐ D Konflikte zwischen Projektleitung und Linie sind ein typischer Nachteil.

AUFGABE 20 · EMPFEHLUNG

? geraten

Ein großes, langes, strategisch wichtiges und dringendes Projekt soll organisiert werden. Welche Form empfiehlt sich? (eine richtige Antwort)

- ☐ A Reine Projektorganisation
- ☐ B Linien-Projektorganisation
- ☐ C Stabs-Projektorganisation
- ☐ D Gar keine Projektorganisation

AUFGABE 21 · AUSWAHLKRITERIEN

? geraten

Welche Kriterien sind für die Wahl der Projektorganisation wichtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Strategische Bedeutung
- ☐ B Dringlichkeit
- ☐ C Lieblingsfarbe der Projektleitung
- ☐ D Dauer, Größe und Komplexität

AUFGABE 22 · WEITERE FORMEN

? geraten

Welche Aussagen zu weiteren Formen der Projektorganisation treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Eine Projektgesellschaft besteht unbefristet weiter.
- ☐ B Bei der Linien-Projektorganisation läuft das Projekt ohne eigene Leitung in einer Abteilung.
- ☐ C Eine Projektgesellschaft ist rechtlich selbstständig und wird nach Projektende aufgelöst.

AUFGABE 23 · LENKUNGSAUSSCHUSS

? geraten

Welche Aufgaben hat der Lenkungsausschuss? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung treffen
- ☐ B Phasen freigeben
- ☐ C Konflikte mit der Linie lösen
- ☐ D Arbeitspakete selbst bearbeiten

AUFGABE 24 · ROLLEN

? geraten

Welche Zuordnungen von Rolle und Aufgabe sind richtig? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Projektleitung – planen, steuern, kontrollieren, Team führen
- ☐ B Projektbüro (PMO) – Grundsatzentscheidungen und Eskalation
- ☐ C Auftraggeber – Ziele und Budget festlegen, Ergebnis abnehmen

AUFGABE 25 · KONGRUENZPRINZIP

? geraten

Was besagt das Kongruenzprinzip für die Projektleitung? (eine richtige Antwort)

- ☐ A Jedes Teammitglied hat die gleichen Befugnisse wie die Projektleitung.
- ☐ B Die Projektleitung darf keine Befugnisse haben.
- ☐ C Die Projektleitung trägt keine Verantwortung.
- ☐ D Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung müssen übereinstimmen.

AUFGABE 26 · PROJEKMLEITUNG

? geraten

Welche Anforderungen sind bei der Auswahl einer Projektleitung wichtig? (4 richtige Antworten)

- ☐ A Sozialkompetenz wie Führung ohne Hierarchie und Konfliktfähigkeit
- ☐ B Verfügbarkeit
- ☐ C Akzeptanz im Unternehmen
- ☐ D Methodenkompetenz wie Planungstechniken und Moderation
- ☐ E Möglichst wenig Kenntnis vom Unternehmen, um neutral zu sein

AUFGABE 27 · STAKEHOLDER

? geraten

Welche Aussagen zur Stakeholderanalyse im Projekt treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Stakeholder mit hohem Einfluss werden möglichst nicht informiert.
- ☐ B Die Analyse fragt nach Erwartungen, Einstellung, Einfluss und Betroffenheit.
- ☐ C Stakeholder sind alle, die am Projekt beteiligt, interessiert oder von ihm betroffen sind.

1.6.4 Projektphasen und Kick-off

★★★ · ÜB S. 65

AUFGABE 28 · MEILENSTEIN

? geraten

Welche Aussagen zu Meilensteinen treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Er liegt häufig am Ende einer Phase.
- ☐ B Ein Meilenstein ist ein Ereignis ohne Dauer.
- ☐ C Ein Meilenstein ist ein Vorgang mit mehreren Wochen Dauer.

AUFGABE 29 · PHASEN

? geraten

Welche Phasen umfasst das Vier-Phasen-Modell des Arbeitsbuchs? (4 richtige Antworten)

- ☐ A Durchführung und Steuerung
- ☐ B Abschluss
- ☐ C Definition
- ☐ D Planung
- ☐ E Initialisierung als eigene fünfte Phase

AUFGABE 30 · DIN-PHASEN

? geraten

Welche Phasen nennt die DIN 69901? (eine richtige Antwort)

- ☐ A Auftauen, Verändern, Stabilisieren
- ☐ B Initialisierung, Definition, Planung, Steuerung, Abschluss
- ☐ C Plan, Do, Check, Act
- ☐ D Forming, Storming, Norming, Performing

AUFGABE 31 · WISSENSPROJEKT

? geraten

In welcher Reihenfolge läuft ein Wissensprojekt nach dem IHK-Skript ab? (eine richtige Antwort)

- ☐ A Implementieren → Initiieren → Analysieren → Evaluieren
- ☐ B Initiieren → Analysieren → Entwickeln → Implementieren → Evaluieren
- ☐ C Analysieren → Evaluieren → Initiieren → Entwickeln
- ☐ D Entwickeln → Implementieren → Initiieren → Analysieren

AUFGABE 32 · KICK-OFF ZIEL

? geraten

Welche Ziele verfolgt das Kick-off-Meeting? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Das Team zusammenführen und motivieren
- ☐ B Das Projekt formal abschließen
- ☐ C Alle Beteiligten auf den gleichen Stand bringen
- ☐ D Ziele und Rollen klären

AUFGABE 33 · KICK-OFF VORBEREITUNG

? geraten

Welche Punkte gehören zur organisatorischen Vorbereitung des Kick-offs? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Termin, Raum und Technik organisieren
- ☐ B Teilnehmende festlegen und einladen
- ☐ C Eigene Rolle als Moderator klären
- ☐ D Projektziele und Meilensteine aufbereiten

AUFGABE 34 · KICK-OFF ABLAUF

? geraten

Welche Schritte gehören in den Ablauf eines Kick-offs? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Die Lessons Learned des Projekts werden ausgewertet.
- ☐ B Der Auftraggeber erläutert Anlass, Bedeutung und Erwartungen.
- ☐ C Rollen, Verantwortlichkeiten und Spielregeln werden geklärt.
- ☐ D Kommunikation und Berichtswesen werden festgelegt.

1.6.5 Projektplanung: Strukturplan, Netzplan, Gantt

★ ★ ★ · ÜB S. 66–68

AUFGABE 35 · PSP

? geraten

Welche Aussagen zum Projektstrukturplan treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Er zeigt die zeitliche Abfolge und den kritischen Weg.
- ☐ B Er gliedert das Projekt hierarchisch in Teilprojekte und Arbeitspakete.
- ☐ C Arbeitspakete sind die kleinsten Einheiten, die einer verantwortlichen Person übertragen werden.
- ☐ D Er kann objekt-, funktions- oder phasenorientiert aufgebaut sein.

AUFGABE 36 · NETZPLAN BEGRIFFE

? geraten

Welche Zuordnungen von Abkürzung und Bedeutung sind richtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ A SEZ – spätester Endzeitpunkt
- ☐ B SAZ – spätester Anfangszeitpunkt
- ☐ C FAZ – frühester Anfangszeitpunkt
- ☐ D GP – geplante Projektdauer

AUFGABE 37 · VORWÄRTSRECHNUNG

? geraten

Wie berechnet man in der Vorwärtsrechnung den FAZ eines Vorgangs mit mehreren Vorgängern? (eine richtige Antwort)

- ☐ A FAZ = kleinster FEZ aller Vorgänger
- ☐ B FAZ = Summe aller Vorgängerdauern
- ☐ C FAZ = größter FEZ aller Vorgänger
- ☐ D FAZ = SEZ – Dauer

AUFGABE 38 · NETZPLAN RECHNEN

? geraten

Im Beispiel (A 5, B 10, C 4, D 3, E 2 Tage; B und C nach A, D nach B, E nach C und D) – welche Aussagen treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Vorgang E kann am Tag 9 beginnen.
- ☐ B Vorgang C hat einen Gesamtpuffer von 9 Tagen.
- ☐ C Die Projektdauer beträgt 20 Tage.
- ☐ D Der kritische Weg ist A – B – D – E.

AUFGABE 39 · KRITISCHER WEG

? geraten

Welche Aussagen zum kritischen Weg treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Vorgänge auf dem kritischen Weg haben einen Gesamtpuffer von null.
- ☐ B Puffer auf dem kritischen Weg dürfen beliebig genutzt werden.
- ☐ C Jede Verzögerung auf dem kritischen Weg verzögert das ganze Projekt.

AUFGABE 40 · BESCHLEUNIGUNG

? geraten

Das Projekt soll schneller fertig werden. Wie gehen Sie sinnvoll vor? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Prüfen, ob durch die Verkürzung ein anderer Weg kritisch wird
- ☐ B Zuerst den kritischen Vorgang mit den geringsten Beschleunigungskosten je Tag verkürzen
- ☐ C Einen Vorgang mit großem Puffer verkürzen

AUFGABE 41 · GANTT

? geraten

Welche Aussagen zum Gantt-Diagramm treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Es zeigt Abhängigkeiten schlechter als der Netzplan.
- ☐ B Es eignet sich für Besprechungen und den Soll-Ist-Vergleich.
- ☐ C Es ersetzt den Projektstrukturplan.
- ☐ D Es zeigt die Vorgänge als Balken auf einer Zeitachse.

AUFGABE 42 · RESSOURCEN

? geraten

Wie werden Engpässe bei Personen ausgeglichen, die in mehreren Projekten arbeiten? (eine richtige Antwort)

- ☐ A Durch Streichen der Kostenplanung
- ☐ B Durch Verlängern der Vorgänge auf dem kritischen Weg
- ☐ C Durch Verschieben von Vorgängen innerhalb ihrer Puffer
- ☐ D Durch Weglassen von Arbeitspaketen ohne Absprache

1.6.6 Projektsteuerung, Risiken und Projektabschluss

★★★ · ÜB S. 68

AUFGABE 43 · STEUERUNG

? geraten

Welche Werkzeuge dienen der Projektsteuerung? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Kostenvergleich je Arbeitspaket
- ☐ B Statusbericht mit Ampel
- ☐ C Meilenstein-Trendanalyse
- ☐ D Kick-off-Meeting

AUFGABE 44 · ÄNDERUNGSMANAGEMENT

? geraten

Wozu dient das Änderungsmanagement? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Jede Änderung wird sofort ohne Prüfung umgesetzt.
- ☐ B Änderungswünsche werden bewertet und vom Auftraggeber freigegeben.
- ☐ C Es verhindert, dass der Projektumfang unkontrolliert wächst.

AUFGABE 45 · RISIKOBEWERTUNG

? geraten

Nach welchen Kriterien werden Projektrisiken in der Risikomatrix bewertet? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Name der verantwortlichen Person
- ☐ B Eintrittswahrscheinlichkeit
- ☐ C Schadensausmaß

AUFGABE 46 · RISIKEN PUMPWIKI

? geraten

Welche Zuordnungen von Risiko und Gegenmaßnahme passen? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Kostenrisiko (Zusatzanforderungen) – Änderungsmanagement, Lastenheft klar abgrenzen
- ☐ B Terminrisiko (IT-Dienstleister verspätet) – auf Meilensteine verzichten
- ☐ C Rechtliches Risiko (Mitbestimmung bei IT-Systemen) – Betriebsrat und Datenschutzbeauftragten früh einbinden
- ☐ D Personalrisiko (Meister haben keine Zeit) – Freistellung im Projektauftrag, Interviews statt Schreibarbeit

AUFGABE 47 · RISIKOSTRATEGIEN

? geraten

Welche Strategien im Umgang mit Risiken gibt es? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Vermeiden
- ☐ B Überwälzen
- ☐ C Ignorieren ohne Bewertung
- ☐ D Bewusst akzeptieren

AUFGABE 48 · MITBESTIMMUNG

? geraten

Welche Vorschrift gibt dem Betriebsrat ein Mitbestimmungsrecht bei der Einführung technischer Einrichtungen wie einem Wiki? (eine richtige Antwort)

- ☐ A ISO 9001
- ☐ B § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG
- ☐ C DIN 69901
- ☐ D § 96 BetrVG

AUFGABE 49 · ABSCHLUSS

? geraten

Was gehört zum Projektabschluss? (4 richtige Antworten)

- ☐ A Übergabe an die Linie
- ☐ B Abnahme durch den Auftraggeber
- ☐ C Auflösung des Teams ohne Abschlussbesprechung, um Zeit zu sparen
- ☐ D Abschlussbericht
- ☐ E Regelmäßige Rückkehr der Teammitglieder

AUFGABE 50 · LESSONS LEARNED

? geraten

Welche Aussagen zu Lessons Learned treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Sie sichern Projektwissen für künftige Projekte.
- ☐ B Bei langen Projekten sollten sie auch nach jeder Phase erhoben werden.
- ☐ C Sie werden nur mündlich besprochen und nicht abgelegt.

1.6.7 Teamarbeit und Kommunikation im Projekt

★ ★ ★ · ÜB S. 69–70

AUFGABE 51 · TUCKMAN

? geraten

In welcher Reihenfolge durchläuft ein Team die Phasen nach Tuckman? (eine richtige Antwort)

- ☐ A Storming → Forming → Performing → Norming
- ☐ B Performing → Norming → Storming → Forming
- ☐ C Norming → Forming → Storming → Adjourning
- ☐ D Forming → Storming → Norming → Performing → Adjourning

AUFGABE 52 · STORMING

? geraten

Welche Aussagen zur Storming-Phase treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ A Die Leistung sinkt oft vorübergehend.
 - ☐ B Die Projektleitung sollte Konflikte unterdrücken.
 - ☐ C Es kommt zu Konflikten um Rollen, Ziele und Vorgehen.
-

AUFGABE 53 · AUFGABEN PL

? geraten

Welche Zuordnungen von Teamphase und Aufgabe der Projektleitung passen? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Adjourning – Lessons Learned, Abschluss feiern, Rückkehr regeln
 - ☐ B Performing – Freiraum lassen, Ergebnisse würdigen
 - ☐ C Forming – Orientierung geben, Ziele und Rollen klären
 - ☐ D Norming – Konflikte verschärfen, um Leistung zu steigern
-

AUFGABE 54 · SPIELREGELN

? geraten

Welche Grundsätze gehören zu erfolgreicher Zusammenarbeit im Projekt? (3 richtige Antworten)

- ☐ A Verlässlichkeit bei Zusagen
 - ☐ B Offene und rechtzeitige Information
 - ☐ C Information nur auf Nachfrage weitergeben
 - ☐ D Gemeinsame Ziele und klare Verantwortlichkeiten
-

AUFGABE 55 · KOMMUNIKATIONSPLAN

? geraten

Was legt ein Kommunikationsplan fest? (eine richtige Antwort)

- ☐ A Welche Risiken versichert werden
 - ☐ B Wer wann welche Information auf welchem Weg erhält
 - ☐ C Welche Vorgänge auf dem kritischen Weg liegen
 - ☐ D Wer im Projekt welches Gehalt bekommt
-

1.6.1 Merkmale und Arten von Projekten

★★★ · ÜB S. 61

Aufgabe 1 · Projektbegriff

Richtig: A, D

Welche Aussagen zum Projektbegriff nach DIN 69901 treffen zu?

- ✓ **A** So lautet die Definition der DIN 69901.
- ✗ **B** Die Zahl der Beteiligten allein macht noch kein Projekt.
- ✗ **C** Wiederkehrende Aufgaben gehören in die Linie.
- ✓ **D** Befristung ist ein Kernmerkmal.

Merke: Einmalig, befristet, zielorientiert – sonst ist es Linienarbeit.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 61

Aufgabe 2 · Merkmale

Richtig: B, C, D, E

Welche Merkmale kennzeichnen ein Projekt?

- ✗ **A** Begrenzte Ressourcen sind gerade typisch.
- ✓ **B** Beteiligte aus mehreren Bereichen.
- ✓ **C** Ein Kernmerkmal.
- ✓ **D** Projektleitung, Lenkungsausschuss, Teilprojekte.
- ✓ **E** Personal, Budget und Sachmittel sind begrenzt.

Merke: Einmaligkeit, Befristung, Ziele, begrenzte Ressourcen, Komplexität, Interdisziplinarität, eigene Organisation.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 61

Aufgabe 3 · Merkmal belegen

Richtig: B

Welche Angaben belegen bei der Montage in Jönköping das Merkmal „Einmaligkeit“?

- ✗ **A** Das belegt die Zielvorgabe bzw. begrenzte Ressourcen.
- ✓ **B** Das Vorhaben ist in dieser Form erstmalig.
- ✗ **C** Das belegt die Interdisziplinarität.
- ✗ **D** Das belegt die Befristung.

Merke: Jedes Merkmal mit der passenden Angabe aus der Situation belegen.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 61

Aufgabe 4 · Projekt oder Linie

Richtig: B, C

Welche Vorhaben sind typischerweise als Projekt durchzuführen?

- ✗ **A** Eine wiederkehrende Routineaufgabe der Linie.
- ✓ **B** Einmalig, befristet, interdisziplinär.
- ✓ **C** Ein klassisches Großprojekt.
- ✗ **D** Routine, keine Einmaligkeit.

Merke: Fehlt Einmaligkeit oder Befristung, gehört die Aufgabe in die Linie.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 61

Aufgabe 5 · Prüfen

Richtig: A, B

Wie gehen Sie vor, wenn Sie prüfen sollen, ob ein Projekt vorliegt?

- ✓ A „Das Vorhaben ist als Projekt durchzuführen, weil ...“
- ✓ B Aufzählen allein reicht nicht.
- ✗ C Ohne Belege gibt es kaum Punkte.

Merke: Prüfen = Merkmal + Beleg + Ergebnis.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 61

Aufgabe 6 · Projektarten

Richtig: B, C, D

Nach welchen Kriterien lassen sich Projekte einteilen?

- ✗ A Kein Einteilungskriterium.
- ✓ B Die Projektart nach dem Inhalt.
- ✓ C Weitere Einteilungskriterien.
- ✓ D Ein übliches Kriterium.

Merke: Jedes Projekt erzeugt Wissen, das gesichert werden muss.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 61

Aufgabe 7 · Stärken

Richtig: A, B

Welche Aussagen nennen Stärken der Projektarbeit?

- ✓ A Interdisziplinäre Teams.
- ✓ B Bereiche arbeiten an einem gemeinsamen Ziel.
- ✗ C Doppelbelastung ist ein typischer Nachteil.

Merke: Projektarbeit ist auch Entwicklungsmaßnahme (near the job) und Lernort.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 61

Aufgabe 8 · Nachteile

Richtig: B, C, D

Welche Aussagen nennen typische Nachteile der Projektarbeit?

- ✗ A Das ist eine Stärke.
- ✓ B Projekt und Linie zugleich.
- ✓ C Etwa um Personal und Prioritäten.
- ✓ D Die alte Stelle ist besetzt oder verändert.

Merke: Nachteile kennen – und in der Empfehlung zeigen, wie man ihnen begegnet.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 61

1.6.2 Projektziele, Projektauftrag, Lasten- und Pflichtenheft

★★★ · ÜB S. 62

Aufgabe 9 · Magisches Dreieck

Richtig: A, C

Welche Aussagen zum magischen Dreieck treffen zu?

- ✓ A Die drei Projektziele.
- ✗ B Sie verschieben meist den Termin und erhöhen die Kosten.
- ✓ C Darum „magisch“.

Merke: Sachziel – Terminziel – Kostenziel stehen in Konkurrenz.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 62

Aufgabe 10 · Zielgewichtung

Richtig: A

Welche Aussage zu Mussziel, Sollziel und Kannziel trifft zu?

- ✓ A Mussziele sind unverzichtbar.
- ✗ B Kannziele sind nur wünschenswert.
- ✗ C Sie stehen im Projektauftrag.
- ✗ D Sollziele sind wichtig, aber verhandelbar.

Merke: Muss = unverzichtbar · Soll = verhandelbar · Kann = wünschenswert.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 62

Aufgabe 11 · Projektauftrag

Richtig: A, C

Welche Aussagen zum Projektauftrag treffen zu?

- ✓ A Das schafft Verbindlichkeit.
- ✗ B Er steht am Anfang des Projekts.
- ✓ C So beschreibt ihn das Arbeitsbuch.

Merke: Ohne Projektauftrag fehlen Ziele, Befugnisse und Budget.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 62

Aufgabe 12 · Inhalte Auftrag

Richtig: B, C, D, E

Welche Inhalte gehören in einen Projektauftrag?

- ✗ A Gehören nicht in den Auftrag.
- ✓ B Kern des Auftrags.
- ✓ C Etwa Budgetverantwortung.
- ✓ D Etwa „keine Ablösung des Dokumentenmanagementsystems“.
- ✓ E Etwa „System live 30.06.“.

Merke: Name, Auftraggeber, PL, Ausgangslage, Ziele, Abgrenzung, Meilensteine, Team, Befugnisse, Berichte, Risiken.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 62

Aufgabe 13 · Lastenheft

Richtig: A, B

Welche Aussagen zum Lastenheft treffen zu?

- ✓ A Der Auftraggeber beschreibt seine Anforderungen.
- ✓ B Die Anforderungen an das Ergebnis.
- ✗ C Das ist das Pflichtenheft.

Merke: Lastenheft = Was? (Auftraggeber).

Nachlesen: Abschnitt 1.6.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 62

Aufgabe 14 · Pflichtenheft

Richtig: D

Wer erstellt das Pflichtenheft für die Wiki-Software der Loisachtal Pumpenwerke GmbH?

- ✗ A Sie ist Auftraggeberin und schreibt das Lastenheft.
- ✗ B Sie liefern Anforderungen für das Lastenheft.
- ✗ C Er wird beteiligt, schreibt aber kein Pflichtenheft.
- ✓ D Er beschreibt, wie und womit er die Anforderungen umsetzt.

Merke: Pflichtenheft = Wie? (Auftragnehmer).

Nachlesen: Abschnitt 1.6.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 62

Aufgabe 15 · Inhalte Lastenheft

Richtig: A, C, D

Welche Inhalte gehören in ein Lastenheft?

- ✓ A Wie gut es funktionieren muss.
- ✗ B Gehört weder ins Lasten- noch ins Pflichtenheft.
- ✓ C Was das System können muss.
- ✓ D Woran die Erfüllung geprüft wird.

Merke: Ausgangslage, Ziele, Anforderungen, Schnittstellen, Rahmenbedingungen, Abnahme, Termine.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 62

1.6.3 Projektorganisation und Rollen

★ ★ ★ · ÜB S. 63–64

Aufgabe 16 · Befristung

Richtig: C

Was unterscheidet eine Projektorganisation von der Aufbauorganisation?

- ✗ A Die Abteilungen bleiben bestehen.
- ✗ B Projekte haben eine Projektleitung.
- ✓ C Nach Projektende wird sie aufgelöst.
- ✗ D Routine gehört in die Linie.

Merke: Projektorganisation = befristet, Aufbauorganisation = dauerhaft.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 63–64

Aufgabe 17 · Stabs-PO

Richtig: A, C

Welche Aussagen zur Stabs-Projektorganisation (Einfluss-PO) treffen zu?

- ✓ A Niemand wird versetzt.
- ✗ B Dafür ist die reine PO geeignet.
- ✓ C Sie wirkt über Einfluss.
- ✗ D Sie ist eher gering.

Merke: Stabs-PO: wenig Aufwand, wenig Durchsetzungskraft – für kleine, kurze Projekte.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 63–64

Aufgabe 18 · Reine PO

Richtig: A, B, C

Welche Aussagen zur reinen Projektorganisation (Task Force) treffen zu?

- ✓ A Die Mitarbeitenden fehlen zudem in der Linie.
- ✓ B Hohe Identifikation, schnelle Entscheidungen.
- ✓ C Das Team ist ihr unterstellt.
- ✗ D Sie ist eher teuer.

Merke: Reine PO: stark und schnell – aber teuer, Rückkehr regeln.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 63–64

Aufgabe 19 · Matrix-PO

Richtig: B, C, D

Welche Aussagen zur Matrix-Projektorganisation treffen zu?

- ✗ A Sie eignet sich gerade für mehrere Projekte gleichzeitig.
- ✓ B Zwei Vorgesetzte.
- ✓ C Keine Versetzung nötig.
- ✓ D Dazu Doppelbelastung.

Merke: Matrix-PO: flexibel, aber konfliktanfällig.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 63–64

Aufgabe 20 · Empfehlung

Richtig: A

Ein großes, langes, strategisch wichtiges und dringendes Projekt soll organisiert werden. Welche Form empfiehlt sich?

- ✓ A Volle Konzentration und schnelle Entscheidungen.
- ✗ B Ohne eigene Leitung für ein Großprojekt ungeeignet.
- ✗ C Zu wenig Durchsetzungskraft für ein Großprojekt.
- ✗ D Ein Großprojekt braucht eine eigene Organisation.

Merke: Kriterien aus der Situation: Größe, Dauer, Bedeutung, Dringlichkeit.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 63–64

Aufgabe 21 · Auswahlkriterien

Richtig: A, B, D

Welche Kriterien sind für die Wahl der Projektorganisation wichtig?

- ✓ A Wichtige Projekte brauchen Durchsetzungskraft.
- ✓ B Zeitdruck spricht für die reine PO.
- ✗ C Kein sachliches Kriterium.
- ✓ D Großprojekte brauchen starke Formen.

Merke: Dazu: Anzahl der Beteiligten und Erfahrung mit Projekten.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 63–64

Aufgabe 22 · Weitere Formen

Richtig: B, C

Welche Aussagen zu weiteren Formen der Projektorganisation treffen zu?

- ✗ A Sie wird nach Projektende aufgelöst.
- ✓ B Für kleine Vorhaben einer Abteilung.
- ✓ C Etwa bei Großprojekten mehrerer Partner.

Merke: Linien-PO und Projektgesellschaft ergänzen die drei Grundformen.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 63–64

Aufgabe 23 · Lenkungsausschuss

Richtig: A, B, C

Welche Aufgaben hat der Lenkungsausschuss?

- ✓ A Etwa über Budgeterhöhungen.
- ✓ B An Meilensteinen und Entscheidungstoren.
- ✓ C Er ist Eskalationsstelle.
- ✗ D Das ist Aufgabe des Projektteams.

Merke: Lenkungsausschuss = Steuerungs- und Eskalationsgremium.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 63–64

Aufgabe 24 · Rollen

Richtig: A, C

Welche Zuordnungen von Rolle und Aufgabe sind richtig?

- ✓ A Operative Verantwortung.
- ✗ B Das ist der Lenkungsausschuss; das PMO liefert Methoden und Vorlagen.
- ✓ C Er beauftragt und nimmt ab.

Merke: Auftraggeber – Lenkungsausschuss – Projektleitung – Team – PMO.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 63–64

Aufgabe 25 · Kongruenzprinzip

Richtig: D

Was besagt das Kongruenzprinzip für die Projektleitung?

- ✗ A Das widerspricht klarer Verantwortung.
- ✗ B Ohne Befugnisse kann sie nicht steuern.
- ✗ C Sie trägt die Verantwortung für das Ergebnis.
- ✓ D Wer Verantwortung trägt, braucht passende Befugnisse.

Merke: Kongruenz: Aufgabe = Kompetenz = Verantwortung, festgehalten in der Projektleitungsvereinbarung.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 63–64

Aufgabe 26 · Projektleitung

Richtig: A, B, C, D

Welche Anforderungen sind bei der Auswahl einer Projektleitung wichtig?

- ✓ A Besonders in der Matrix wichtig.
- ✓ B Ohne Zeit keine Steuerung.
- ✓ C Sonst fehlt die Durchsetzungskraft.
- ✓ D Für Planung und Steuerung.
- ✗ E Fachkenntnis von Produkt und Prozessen ist erforderlich.

Merke: Fach-, Methoden-, Sozial-, persönliche Kompetenz + Akzeptanz + Verfügbarkeit.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 63–64

Aufgabe 27 · Stakeholder

Richtig: B, C

Welche Aussagen zur Stakeholderanalyse im Projekt treffen zu?

- ✗ A Sie müssen eng eingebunden werden.
- ✓ B Daraus folgen Kommunikationsmaßnahmen.
- ✓ C Auch Kritiker.

Merke: Großer Einfluss und starke Betroffenheit → eng einbinden.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 63–64

1.6.4 Projektphasen und Kick-off

★★★ · ÜB S. 65

Aufgabe 28 · Meilenstein

Richtig: A, B

Welche Aussagen zu Meilensteinen treffen zu?

- ✓ A Etwa „Konzept freigegeben“.
- ✓ B Er markiert einen Zustand.
- ✗ C Meilensteine haben keine Dauer.

Merke: Meilenstein = Ereignis ohne Dauer, oft mit Entscheidungstor.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 65

Aufgabe 29 · Phasen

Richtig: A, B, C, D

Welche Phasen umfasst das Vier-Phasen-Modell des Arbeitsbuchs?

- ✓ A Soll-Ist-Vergleich.
- ✓ B Abnahme, Übergabe, Lessons Learned.
- ✓ C Einschließlich Initialisierung.
- ✓ D PSP, Netzplan, Ressourcen.
- ✗ E Sie ist im Vier-Phasen-Modell in der Definition enthalten.

Merke: DIN 69901: fünf Phasen; Prüfung und Buch: meist vier.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 65

Aufgabe 30 · DIN-Phasen

Richtig: B

Welche Phasen nennt die DIN 69901?

- ✗ A Das ist das Phasenmodell nach Lewin.
- ✓ B Fünf Phasen.
- ✗ C Das ist der PDCA-Zyklus.
- ✗ D Das sind die Teamphasen nach Tuckman.

Merke: Wird ausdrücklich nach fünf Phasen gefragt, die Initialisierung als eigene Phase ergänzen.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 65

Aufgabe 31 · Wissensprojekt

Richtig: B

In welcher Reihenfolge läuft ein Wissensprojekt nach dem IHK-Skript ab?

- ✗ A Erst analysieren und entwickeln, dann einführen.
- ✓ B Vom Ziel bis zur Wirkungsprüfung.
- ✗ C Die Evaluation steht am Ende.
- ✗ D Das Ziel steht am Anfang.

Merke: Initiieren, Analysieren, Entwickeln, Implementieren, Evaluieren.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 65

Aufgabe 32 · Kick-off Ziel

Richtig: A, C, D

Welche Ziele verfolgt das Kick-off-Meeting?

- ✓ A Ein gelungener Start spart Konflikte.
- ✗ B Das Kick-off steht am Anfang.
- ✓ C Gemeinsamer Informationsstand.
- ✓ D Wer macht was?

Merke: Kick-off = Information, Klarheit, Teamgeist, Motivation.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 65

Aufgabe 33 · Kick-off Vorbereitung

Richtig: A, B

Welche Punkte gehören zur organisatorischen Vorbereitung des Kick-offs?

- ✓ A Etwa Videokonferenz mit Jönköping.
- ✓ B Auftraggeber, Team, Linienvorgesetzte, ggf. Betriebsrat.
- ✗ C Das ist persönliche Vorbereitung.
- ✗ D Das ist inhaltliche Vorbereitung.

Merke: inhaltlich – organisatorisch – persönlich vorbereiten.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 65

Aufgabe 34 · Kick-off Ablauf

Richtig: B, C, D

Welche Schritte gehören in den Ablauf eines Kick-offs?

- ✗ A Das gehört zum Abschluss.
- ✓ B Das zeigt Rückendeckung.
- ✓ C Grundlage der Zusammenarbeit.
- ✓ D Termine, Tools, Ablage.

Merke: Begrüßung → Auftraggeber → Ziele → Rollen → Kommunikation → Fragen → nächste Schritte.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 65

1.6.5 Projektplanung: Strukturplan, Netzplan, Gantt

★ ★ ★ · ÜB S. 66–68

Aufgabe 35 · PSP

Richtig: B, C, D

Welche Aussagen zum Projektstrukturplan treffen zu?

- ✗ A Das leistet der Netzplan.
- ✓ B Top-down-Zerlegung.
- ✓ C So sind sie definiert.
- ✓ D Drei Gliederungsprinzipien.

Merke: Was nicht im PSP steht, wird nicht geplant und nicht erledigt.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 66–68

Aufgabe 36 · Netzplan Begriffe

Richtig: A, B, C

Welche Zuordnungen von Abkürzung und Bedeutung sind richtig?

- ✓ A Ergebnis der Rückwärtsrechnung.
- ✓ B $SAZ = SEZ - \text{Dauer}$.
- ✓ C Ergebnis der Vorwärtsrechnung.
- ✗ D GP ist der Gesamtpuffer.

Merke: $FAZ, FEZ (\text{vorwärts}) \cdot SAZ, SEZ (\text{rückwärts}) \cdot GP = SAZ - FAZ$.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 66–68

Aufgabe 37 · Vorwärtsrechnung

Richtig: C

Wie berechnet man in der Vorwärtsrechnung den FAZ eines Vorgangs mit mehreren Vorgängern?

- ✗ A Dann wäre ein Vorgänger noch nicht fertig.
- ✗ B Parallele Vorgänge würden falsch addiert.
- ✓ C Der Vorgang kann erst beginnen, wenn alle Vorgänger fertig sind.
- ✗ D Das ist die Formel für den SAZ.

Merke: Vorwärts: Maximum · Rückwärts: Minimum.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 66–68

Aufgabe 38 · Netzplan rechnen

Richtig: B, C, D

Im Beispiel (A 5, B 10, C 4, D 3, E 2 Tage; B und C nach A, D nach B, E nach C und D) – welche Aussagen treffen zu?

- ☒ A E muss auch auf D warten (FEZ 18), FAZ = 18.
- ☒ B SAZ 14 – FAZ 5 = 9.
- ☒ C $A 5 + B 10 + D 3 + E 2 = 20$.
- ☒ D Diese Vorgänge haben keinen Puffer.

Merke: Kritischer Weg = alle Vorgänge mit Puffer 0.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 66–68

Aufgabe 39 · Kritischer Weg

Richtig: A, C

Welche Aussagen zum kritischen Weg treffen zu?

- ☒ A Daran erkennt man ihn.
- ☒ B Dort gibt es keinen Puffer.
- ☒ C Es gibt keinen Puffer.

Merke: Puffer auf nicht kritischen Wegen dürfen genutzt werden, ohne den Endtermin zu gefährden.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 66–68

Aufgabe 40 · Beschleunigung

Richtig: A, B

Das Projekt soll schneller fertig werden. Wie gehen Sie sinnvoll vor?

- ☒ A Sonst bringt weitere Verkürzung nichts.
- ☒ B Wirtschaftlich und wirksam.
- ☒ C Das verkürzt die Projektdauer nicht.

Merke: Nur kritische Vorgänge verkürzen – die billigsten zuerst.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 66–68

Aufgabe 41 · Gantt

Richtig: A, B, D

Welche Aussagen zum Gantt-Diagramm treffen zu?

- ☒ A Ein Nachteil.
- ☒ B Anschaulich.
- ☒ C Der PSP liefert erst die Vorgänge.
- ☒ D Daher auch Balkenplan.

Merke: PSP → Netzplan → Gantt.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 66–68

Aufgabe 42 · Ressourcen

Richtig: C

Wie werden Engpässe bei Personen ausgeglichen, die in mehreren Projekten arbeiten?

- ☒ A Hilft nicht gegen Personalengpässe.
- ☒ B Das verschiebt den Endtermin.
- ☒ C So bleibt der Endtermin unverändert.
- ☒ D Dann fehlt Leistung.

Merke: Puffer sind der Spielraum für den Ressourcenausgleich.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 66–68

Aufgabe 43 · Steuerung**Richtig: A, B, C**

Welche Werkzeuge dienen der Projektsteuerung?

- ✓ **A** Soll-Ist bei den Kosten.
- ✓ **B** Zeigt den Stand auf einen Blick.
- ✓ **C** Zeigt, ob sich Meilensteine verschieben.
- ✗ **D** Das gehört zum Start, nicht zur Steuerung.

Merke: Steuerung = Soll-Ist-Vergleich, Abweichung analysieren, gegensteuern.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 68

Aufgabe 44 · Änderungsmanagement**Richtig: B, C**

Wozu dient das Änderungsmanagement?

- ✗ **A** Gerade das soll vermieden werden.
- ✓ **B** Geregeltes Verfahren.
- ✓ **C** Sonst platzen Termin und Budget.

Merke: Änderung → bewerten → freigeben → einplanen.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 68

Aufgabe 45 · Risikobewertung**Richtig: B, C**

Nach welchen Kriterien werden Projektrisiken in der Risikomatrix bewertet?

- ✗ **A** Kein Bewertungskriterium.
- ✓ **B** Wie wahrscheinlich tritt das Risiko ein?
- ✓ **C** Wie groß wäre der Schaden?

Merke: Risiko = Wahrscheinlichkeit × Schaden.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 68

Aufgabe 46 · Risiken PumpWiki**Richtig: A, C, D**

Welche Zuordnungen von Risiko und Gegenmaßnahme passen?

- ✓ **A** Begrenzt den Umfang.
- ✗ **B** Gerade frühe Meilensteine und Puffer helfen.
- ✓ **C** § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG.
- ✓ **D** Senkt die Hürde.

Merke: Jedes Risiko mit einer konkreten Gegenmaßnahme aus der Situation nennen.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 68

Aufgabe 47 · Risikostrategien**Richtig: A, B, D**

Welche Strategien im Umgang mit Risiken gibt es?

- ✓ **A** Etwa auf eine riskante Technik verzichten.
- ✓ **B** Etwa durch Versicherung oder Vertrag.
- ✗ **C** Das ist keine Strategie.
- ✓ **D** Bei kleinen Risiken.

Merke: vermeiden, vermindern, begrenzen, überwälzen, akzeptieren.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 68

Aufgabe 48 · Mitbestimmung

Richtig: B

Welche Vorschrift gibt dem Betriebsrat ein Mitbestimmungsrecht bei der Einführung technischer Einrichtungen wie einem Wiki?

- ✗ A Eine Norm zum Qualitätsmanagement.
- ✓ B Technische Einrichtungen, die Verhalten oder Leistung überwachen können.
- ✗ C Eine Norm zum Projektmanagement, kein Mitbestimmungsrecht.
- ✗ D Er betrifft die Förderung der Berufsbildung.

Merke: IT-Systeme: Betriebsrat früh einbinden (§ 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG).

Nachlesen: Abschnitt 1.6.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 68

Aufgabe 49 · Abschluss

Richtig: A, B, D, E

Was gehört zum Projektabschluss?

- ✓ A Das Ergebnis wird in den Betrieb überführt.
- ✓ B Formale Bestätigung.
- ✗ C Gerade dann gehen Erfahrungen verloren.
- ✓ D Ziele, Abweichungen, Kosten.
- ✓ E Sonst drohen Frust und Fluktuation.

Merke: Abnahme, Übergabe, Bericht, Lessons Learned, Würdigung, Rückkehr.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 68

Aufgabe 50 · Lessons Learned

Richtig: A, B

Welche Aussagen zu Lessons Learned treffen zu?

- ✓ A Was lief gut, was würden wir anders machen?
- ✓ B Sonst ist vieles vergessen.
- ✗ C Sie sollen verschlagwortet abgelegt werden, etwa im Wiki.

Merke: Erheben, ablegen, beim nächsten Projektstart lesen.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 68

1.6.7 Teamarbeit und Kommunikation im Projekt

★ ★ ★ · ÜB S. 69–70

Aufgabe 51 · Tuckman

Richtig: D

In welcher Reihenfolge durchläuft ein Team die Phasen nach Tuckman?

- ✗ A Erst finden, dann streiten, dann Regeln, dann Leistung.
- ✗ B Das ist die umgekehrte Reihenfolge.
- ✗ C Normen entstehen erst nach dem Storming.
- ✓ D Die fünf Teamphasen.

Merke: Forming, Storming, Norming, Performing, Adjourning.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.7, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 69–70

Aufgabe 52 · Storming

Richtig: A, C

Welche Aussagen zur Storming-Phase treffen zu?

- ✓ A Bevor das Team seine volle Leistung erreicht.
- ✗ B Sie sollte sie offen ansprechen und moderieren.
- ✓ C Typisch für diese Phase.

Merke: Storming nicht überspringen, sondern moderieren und Regeln vereinbaren.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.7, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 69–70

Aufgabe 53 · Aufgaben PL

Richtig: A, B, C

Welche Zuordnungen von Teamphase und Aufgabe der Projektleitung passen?

- ✓ A Sauberer Abschluss.
- ✓ B Das Team steuert sich selbst.
- ✓ C Etwa im Kick-off.
- ✗ D In Norming werden Regeln akzeptiert; die PL delegiert und gibt Feedback.

Merke: Die PL kann Phasen nicht überspringen, aber beschleunigen.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.7, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 69–70

Aufgabe 54 · Spielregeln

Richtig: A, B, D

Welche Grundsätze gehören zu erfolgreicher Zusammenarbeit im Projekt?

- ✓ A Schafft Vertrauen.
- ✓ B Keine Wissensinseln.
- ✗ C Führt zu Wissensinseln.
- ✓ D Grundlage jeder Teamarbeit.

Merke: Ziele, Information, Respekt, Verlässlichkeit, konstruktiver Umgang mit Konflikten.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.7, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 69–70

Aufgabe 55 · Kommunikationsplan

Richtig: B

Was legt ein Kommunikationsplan fest?

- ✗ A Das gehört zum Risikomanagement.
- ✓ B So ist er definiert.
- ✗ C Das zeigt der Netzplan.
- ✗ D Kein Inhalt des Kommunikationsplans.

Merke: Kommunikationsplan: wer – was – wann – wie.

Nachlesen: Abschnitt 1.6.7, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 69–70